

Russlands tragische Kontinuität

Gerd Eisenbeiß, 13. Juni 2022

Wer Russland verstehen will, muss beachten, dass kaum ein Staat und eine Gesellschaft so viel historische Kontinuität aufweist wie Russland – eine imperiale Kontinuität, die alle anderen Staaten verloren haben.

Wie die Russen haben **viele europäische Völker vor wenigen Jahrhunderten große Reiche erobert**, in denen verschiedene Völker unter ihrer Herrschaft lebten: Portugiesen, Spanier, Niederländer, Engländer und Franzosen sowie erst Ende des 19. Jahrhunderts Italiener, Deutsche und Belgier.

Nur das russische Reich ist nicht verschwunden – schon im 19. Jahrhundert lösten sich die südamerikanischen Provinzen als Einzelstaaten von Spanien und Portugal, mit dem ersten Weltkrieg ging das Osmanische Reich unter sowie das der österreichischen Habsburger – man könnte das preußisch-deutsche Kaiserreich dazu zählen. Zwischen 1945 und 1970 wurde zuerst Indien frei und dann die meisten Übersee-Kolonien europäischer Staaten.

Nur Russland behielt nicht nur, was der Zar bis an die Pazifikküste erobert hatte, sondern gewann sogar baltische und polnische Territorien in Mitteleuropa hinzu sowie eine Art Kolonialreich aus scheinselfständigen Staaten bis an die Elbe.

Die russischen Eroberungen waren eben stets nebenan, nicht in Übersee, und die eroberten Völker Asiens waren klein und nicht in der Lage zu nationalem Widerstand. Zudem waren die eroberten Gebiete klimatisch für russische Siedler geeignet. So stellten die russisch sprechenden Europäer bald überall auch die Mehrheit.

Diese Perspektive der Siedlungseignung war auch für die Westeuropäer von großer Bedeutung, konnte doch so die Bevölkerungsexplosion im 19. Jahrhundert auf andere Kontinente umgeleitet werden. Wo Siedlungstätigkeit aus klimatischen Gründen möglich war wie auf dem amerikanischen und australischen Kontinent, wurde die Urbevölkerung schlicht dezimiert – mit Waffen getötet, mit Alkohol und europäischen Krankheiten geschwächt oder einfach ins rechtlose Abseits geschoben. Allerdings wollten die Siedler nach einiger Zeit nicht von Europa aus regiert werden; sie gründeten eigene Staaten wie

die USA, Brasilien oder Chile. Soweit man das auch auf dem afrikanischen Kontinent versuchten konnte - aus klimatischen Gründen kamen nur Algerien, Kenia und Rhodesien in Frage - scheiterte man letztlich an Freiheitsbewegungen. Nur Südafrika blieb europäisches Siedlungsgebiet, weil die Siedlerzahl bei gemäßigttem Klima groß genug war, um die von Norden in das gleiche Gebiet vordringenden Zulus nieder zu halten; der eigentlichen Urbevölkerung vor der Invasion von Weißen und Zulus, den Koi-San¹, ging es dabei nicht besser als den Indigenen in Amerika und Australien.

Die **Russen** hatten dagegen das große Los gezogen: **ihre nachbarschaftlichen Eroberungen konnten mangels starker Gegner und durch intensive Siedlungsexpansion leicht gesichert werden.**

So war Russland über so gewaltige Umbrüche wie die Oktoberrevolution sowie ihre Überwindung 1990 hinweg stetig, zumal alle **Änderungen am Herrschaftssystem seit dem Mongolensturm und Ivan dem Schrecklichen klein** blieben.

Einzig der Zerfall der Sowjetunion und der Verlust Osteuropas sowie Zentralasiens fallen aus dem Rahmen dieser reformarmen Kontinuität. Sicher war das Chaos der 90er Jahre, der wilde, hoch-korrumperte Jelzin-Kapitalismus, keine Werbung für das wenig bekannte und immer propagandistisch verleumdete System Westeuropas.

So hatte ein KGB-geschulter Machtmensch wie **Putin gute Chancen, den Russen als neuer Zar konservative Kontinuität** zu bieten. Seine Politik des Machtanspruchs nach innen und außen knüpft an die ungebrochenen Traditionen der russischen Gesellschaft an und wird weithin akzeptiert. Verführerisch ist nicht nur die Tradition strenger Herrschaft ohne Scheu vor machtsichernder Gewalt, sondern auch das Bewusstsein nationaler Größe des Landes von 17 Mio. km² - das sind **11% der globalen Kontinentalfläche** und 70% mehr als die nächst größeren Länder Kanada, USA und China.

Da beeindruckt oder kümmert es die Russen weniger, dass die **Bevölkerungszahl nicht größer ist als die Deutschlands und Frankreichs zusammen** und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (2019) nominal nur halb so groß war wie die deutsche, nach Kaufkraft etwa vergleichbar. **Denn Russland ist als Atommacht unangreifbar und hat als einziger kolonialer Vielvölkerstaat das 20. Jahrhundert überlebt!**

¹ „Hottentotten“ und „Buschmänner“